

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden**

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

**Wundt, Friedrich Peter**

**Karlsruhe, 1804**

VII. Die Obervogtey Biberach

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

## VII. Die Obervogtey Biberach.

Dieses Obervogteyamt begreift die Rathsvogtey, und das Vogteyamt Biberach, von welchen sich jene über die Stadt, dieses aber über das Gebiet der Stadt Biberach erstreckt; das aus den Dörfern und Höfen: Ahlen, Uttenweiler, Baltringen, Baustetten, Bürgerhausen, Bürkhof, Birkendorf, Gutershofen, Hagenbuch, Häusern, Hochstetten, Höfen, Holzheim, Ingerlingen, Jordan, Lauperts- hausen, Muttensweiler, Reichenbach, Rieden, Röhrwangen, Schammach, Schnaitbach, Volkers- heim, Westerflach und Winterreute besteht. Es enthält demnach 1 Stadt, 8 Pfarrdörfer, nemlich: 1 lutherisches, 6 katholische und ein vermisch- tes, 15 Filialorte, nemlich 3 lutherische, 10 katho- lische und 2 vermischte, 8 Höfe, nemlich 3 luther- ische und 5 katholische; 3 lutherische 8 katholische, zusammen 11 Pfarreyn, mit 3 lutherischen, 12 katholischen, 2 gemeinschaftlichen, zusammen 17 Kirchen, 1 lutherischen und 1 katholischen Kapelle, 1 Frauenkloster, 1 Pädagogium, 7 lutherischen, 12 katholischen, zusammen 19 Schulen, 1090 Häu- sern, einer Buchdruckerey, einem Bade, 13 Müh- len und 7744 Einwohnern, unter welchen 3750 lutherische und 3994 katholische sind. Die Gemar- kungen, welche zum Theil sehr fruchtbar sind, be- stehen aus 8766 Morgen Ackerfeld, 3074 M. Wies- sen, 10748 M. Waldung; der Viehstand aus 1677 Pferden, 4182 Stück Rindvieh, 297 Schweinen, 389 Schaafen und 54 Ziegen. Der Obervogt, welcher noch nicht ernannt ist, wird seinen Sitz in

Beschreib. von Baden. 2. Bth. R

der Stadt Biberach haben. Er wird zugleich Kirchenvogt über die katholischen Pfarreyen, Kirchen und Schulen im Obervogteyamt Biberach und in dem Amt Neuhausen. Die lutherischen Pfarreyen und Schulen stehen unter dem SpecialSuperintendenten zu Biberach.

1. Rathsvogtey Biberach wird von dem Magistrat der Stadt besorgt, erstreckt sich nur über die Bürger und Bynsassen der Stadt und der Vorstädte, und enthält 574 Häuser und 4635 Menschen, unter welchen 3085 lutherische und 1550 katholische sind.

Biberach, eine ehemalige Reichs- und nunmehrige Municipalstadt in Oberschwaben, der Sitz eines Obervogts, eines Oberbeamten, eines Oberforstamtes mit einem Oberförster u. einem Förster, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, von 3 großen Wiesenthälern umgeben, 4 Meilen von Ulm, Memmingen und Ravensburg gelegen, wird von 2 Bächen durchflossen, welche mehrere Mühlen treiben, und hängt durch viele Brücken zusammen. Sie hat vortreffliche Quellwasser und viele laufende Brunnen. Die Einwohner sind theils lutherisch, theils katholisch. Man kann annehmen, daß zwei Drittheile Lutherische, und ein Drittheil Katholische sind. Die ganze Stadt enthält nebst der Vorstadt 4651 Menschen in 1101 Familien, und 574 Häusern, von welchen 509 in der Stadt, 65 aber in der Vorstadt stehen. Beide Religionstheile haben die öffentliche Religionsübung in der Stadt und überhaupt völlig gleiche Rechte. Die katholi-

sche Geistlichkeit bestehet aus dem Stadtpfarrer, welcher zugleich Deputat des Biberacher Rural-Kapitels ist, mit 3 Kooperatoren. Der Kaplan am Hospital, welcher zugleich Kooperator und zweiter Professor des katholischen Lehr-Instituts ist, und ein Beneficiat der adelichen Familie von Brandenburg. Alle diese Stellen wurden ehemals von dem Magistrat, mit Ausnahme des letztern als einer Familienstiftung, und werden jetzt von dem Landesherren besetzt. Evangelisch lutherische Geistliche sind 4; der Stadtpfarrer, welcher zugleich Special-Superintendent der Biberacher Diöces ist, zu welcher alle in dem obern Fürstenthum befindliche lutherische Pfarren und Schulen gehören, der Abendprediger, ein Hospitalprediger, und ein Prediger zu St. Marie Magdalene; die Ernennung derselben hieng bisher vom Magistrat, nunmehr aber von dem evangelisch lutherischen Kirchentath in Karlsruhe ab.

Die Haupt- oder St. MartinsKirche ist gemeinschaftlich. Sie hat eine ansehnliche Größe, und gute Bauart, enthält auch einige gute Gemälde und mehrere alte Monumente, und fast ausser einem HauptChor und 2 SeitenChören, welche den Katholischen ausschließlich zur Gottesverehrung, jedoch ohne Störung des evangelischen Gottesdienstes, zustehen, mehrere Altäre, 2 abgesonderte geschlossene Kapellen, von denen eine der von Pfummerischen, die andere der von Brandenburgischen Familie gehören, in sich.

Ausser der Hauptkirche befinden sich 2 Hospital-Kirchen, eine zu dem evangelischen, die andere zum katholischen Gottesdienste bestimmt, welche beide von dem Hospital gebaut und unterhalten werden. Die Kreuzkapelle gehört den Katholischen, die Nicolaikapelle hingegen den lutherischen. Vor der Stadt ist die Kirche zu St. Marie Magdalene, oder die Siechenkirche, in welcher lutherischer und katholischer Gottesdienst gehalten wird. Hier ist auch der katholische Gottesacker. Endlich eine evangelische Gottesackerkirche.

Es sind 2 Pfarrhöfe in der Stadt, ein evangelischer und ein katholischer, und 3 evangelische Pfarrhäuser.

Die bisherigen beiden höheren Lehrinstitute sollen in ein gemeinschaftliches, oder wenn dieses nicht ausführbar ist, in 2 verschiedene Pädagogien, ein lutherisches und ein katholisches verwandelt werden. Sodann ist eine evangelische SpitalSchulWohnung, und ein katholisches Knaben- und MädchenSchulhaus vorhanden.

Ferner haben die Katholischen ein Franciskaner-Frauenkloster zu St. Maria de Victoria, mit einer Kirche und guten Gebäuden in der Stadt, und ein Kapuzinerkloster mit einer Kirche vor der Stadt.

Ausser diesen zu Kirchen und Schulen gehörigen Gebäuden zeichnen sich noch das Rathhaus, der Hospital, das Korn- und WagHaus, der Salzstadel, das Arbeitshaus, und unter Privatgebäuden die Schussenriedische, Heggbachische, gräflich ZuggerBoosische und das freiherrl. von Ulmische vor-

züglich aus. Aufferhalb der Stadt liegen auffer obigen 2 Kirchen und dem Kapucinerkloster, das Leprosenhaus, eine Schießstadt, ein Vießhaus, eine Bleiche, eine Ziegelhütte nebst vielen Gärten, Lusthäusern, Kellern und Gasthöfen. In der Stadt sind ferner eine Buchdruckerey und Buchhandlung, 2 Apotheken und 8 Mühlen. Drei liegen an der Rieß und sind eigenthümlich, die UnterMühle und Holzmühle gehören zum Pflegamt, jene liegt auch an der Rieß, diese an einem Bach, die StaigMühle gehört dem Frauenkloster, die Bachmühle ist eigenthümlich, die SpitalMühle am Stadtbach wird zur Oekonomie des Hospitals, und zum Mahlen des für die Armen nöthigen Mehls gebraucht. Bei 5 Mühlen sind auch Sägmühlen, mehrere Delmühlen, eine Lohmühle, eine Papiermühle, eine Schleifmühle und mehrere Walken.

Der ansehnliche und sehr reiche Hospital gehört beiden Religionsparthien. Seine Einkünfte sind groß und wichtig, da beinahe das ganze, aus 24 Ortschaften bestehende Stadtgebiet demselben angehört. Aufferdem besitzt er noch große Waldungen, Fischteiche und viele andere Güter, auch das kalte Bad Jordan. In diesem Hospital können sich auch Auswärtige einkaufen. Arme, Kranke und Waisen werden unentgeltlich aufgenommen. Diese wohlthätige Anstalt soll von der Familie der von Essendorf gestiftet worden seyn, welche auf dem alten Schlosse Horn, in der Nähe der Stadt gewohnt haben, und erst vor 100 Jahren ausgestorben sind.

Das Stadtgebiet, welches beinahe ganz dem Hospital gehöret, bestehet aus den Dörfern und Höfen: Uhlen, Uttenweiler, Baltringen, Baustetten, Bürgerhausen, Büchhof, Birkendorf, Gutershofen, Hagenbuch, Häusern, Hochstetten, Höfen, Holzheim, Ingerkingen, Jordan, Laupertshausen, Muttschweiler, Reichenbach, Rieden, Röhrwangen, Schammach, Schnaitbach, Volkersheim, Westflach und Winterreute.

Das Stadtre Regiment bestund bisher aus dem innern Rathe, dem StadtAmmannAmt, dem Gericht, und dem äussern oder großen Rathe. Der innere Rath begriff 20 Personen, nemlich 2 Bürgermeister, 4 Geheime, und 14 Rätthe. Die Katholischen besetzten ihre Bürgermeisterstellen, die 2 Geheimen, und die 3 ersten Rathsstellen aus Patriciern, die 4 letztern Rathsstellen aber aus der Gemeinde. Die Protestanten hingegen besetzten das Bürgermeisteramt, die erste Geheime und die 3 folgenden Rathsstellen von Adlichen oder Graduirten, die 2te Geheime aber und die 4 untern Rathsstellen aus der Gemeinde. Ferner gehörte zu diesem aus beiden Theilen in gleicher Anzahl zusammengesetzten Kollegium ein evangelischer Kanzleiverwalter, und ein katholischer Syndikus. Den äussern großen Rath machten 20 Personen aus, welche ebenfalls aus beiden Religionsverwandten aus der Bürgerschaft in gleicher Anzahl zusammengesetzt war. Für die Zukunft bestehet der Magistrat aus 2 Bürgermeistern, 2 Stadtrichtern, 2 Rathskonsulenten, 10 Rathsherrn und 2 Stadtschreibern, welche zu-

gleich Stadtregistratoren seyn sollen, sämtlich zur Hälfte Protestanten, zur Hälfte Katholiken. Dieser hat die niedere Gerichtsbarkeit über die Einwohner der Stadt und Vorstädte, wie auch in der Gemarkung der Stadt, und die Verwaltung der Stadteinkünfte zu besorgen. Die hohe Gerichtsbarkeit hingegen wird von dem Obervogteyamt, und die niedere Gerichtsbarkeit in dem Gebiete der Stadt durch einen ObervogteyamtsBeisitzer besorgt.

In der Stadt sind keine Fabriken und Manufacturen, aber einige Gewerbe, besonders Roth- und Weißgerbereyen, werden stark getrieben, auch wird viele graue Leinwand verfertiget, und mit Vortheil in die Schweiz abgesetzt. Die Hauptnahrung der Einwohner ist der Ackerbau und die Viehzucht. Die fruchtbare StadtGemarkung bestehet aus 100 Morgen Gärten, 1000 M. Aecker und 300 Morgen Wiesen; die Stadt hat 748 M. Waldungen, der Hospital aber in seinen Dörfern gegen 10,000 Morgen.

Durch die Stadt geht die Landstraße nach Ulm, Memmingen, Pfullendorf und Niedlingen.

Der Salzhandel war bisher in der Stadt ein freyer Handel für jeden Bürger, und die Untertanen aus dem Gebiet mußten das Salz bei den Salzhandlern in der Stadt kaufen. Diese mußten ihre SalzFässer in den Salzstadel legen, um durch den Salzmeister den SalzZoll richtig beziehen zu können.

In der Stadtgemarkung und andern Gegenden ist freye Pürsch, und hat die Stadt darüber das



Directorium, die Stadt Ulm aber das Condirectorium darüber gehabt.

Die Stadt ist nicht befestiget, aber mit Mauern und 20 Thürmen von verschiedener Bauart umgeben. Sie hat 4 Thore, von welchen 2 zu nächtlichen Einfahrten eingerichtet sind.

Die Entstehung der Stadt, und die Zeit, wann sie zur Reichsunmittelbarkeit gelangte, ist unbekannt, inzwischen so viel gewiß, daß sie seit dem großen Zwischenreich eine Reichsstadt gewesen, weil man sie seit dieser Zeit in allen schwäbischen Bundesvereinigungen und Städtevereinen findet. Kaiser Wenzel und Karl IV. haben ihre Privilegien bestätigt, und ihr die Reichsstandschaft zugesichert, welche sie nun durch den Lüneviller Frieden verloren hat, da sie dem Kurhause Baden als Entschädigung zugeschieden worden ist.

In den Kriegen älterer und neuerer Zeiten hat sie viel erfahren. 1632 wurde sie von den Kaiserlichen belagert, 1633 durch Afford eingenommen, 1634 von den Schweden erobert, in eben dem Jahr aber wieder von ihnen verlassen; 1647 nahmen sie die Franzosen ein, welche sie den Schweden überließen, die sie hierauf bis zum westphälischen Frieden besaßen. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nahm der Kurfürst von Bayern die Stadt ein, verließ sie aber wieder, nachdem er bei Höchstett geschlagen worden war; 1707 wurde sie von den Franzosen bei Nacht überstiegen, und stark gebrandschatzt. Den 2. October 1796 fiel hier ein hartnäckiges Treffen zwischen den Franzosen unter dem

General Moreau, und den Kaiserlichen unter General Latour, zwischen Biberach und Schussenried vor, nach welchem die Franzosen ihren Rückzug fortsetzten, und von den Kaiserlichen verfolgt wurden.

Auf dem Reichstage hatte Biberach unter den Städten des schwäbischen Kreises die 17te, auf den Kreistagen aber die 14te Stelle. Der ReichsmatrikularAnschlag derselben war ehemals 196 Gulden, 1683 wurde er auf 65 fl. 20 fr. gesetzt. Zu einem Kammerziele gab sie 101 Rthlr. 41 fr. Der KreisAnschlag war ebenfalls 65 fl. 20 fr.

Das Wappen der Stadt hat einen silbernen Biber mit einer silbernen Krone im blauen Felde, jetzt führt sie einen senkrecht getheilten Schild, welcher rechts den Badischen Schrägbalten, links das bisherige Wappen der Stadt enthält.

2. Das Vogteyamt Biberach begreift das ganze ehemalige Gebiet dieser Stadt, nemlich 8 Pfarrdörfer, worunter 1 lutherisches und 1 vermischtes, die übrigen aber katholisch sind, 15 ZillialDörfer, unter denen 3 lutherische, 10 katholische und 2 vermischte, 3 lutherische und 5 katholische Höfe, 516 Häuser, 2444 katholische, und 665 lutherische, zusammen 3109 Einwohner.

Ahlen, ein katholisches Pfarrdorf mit 168 Einwohnern, einer Kirche, einem Pfarrer, einer Schule und 28 Schulkindern, dem Spital zu Biberach gehörig, an der Landstraße nach Niedlingen gelegen.

Attenweiler, ein Pfarrdorf vermischter Religion, dem Spital zu Biberach gehörig, mit 400 Einwohnern, einer katholischen

Kirche, einem katholischen Pfarrhause und 2 Schulen, einer lutherischen und einer katholischen. Die Evangelischen sind nach Biberach eingepfarrt, werden aber hier begraben. Es ist auch eine Mahl- und Oelmühle hier.

Valtringen, ein katholisches dem Spital gehöriges Pfarrdorf, mit 372 Seelen, einer Kirche, einem Pfarrhause, einer Schule und einer Mühle, 2 Stunden von der Stadt auf der Landstraße nach Ulm gelegen.

Baussetten, ein katholisches Pfarrdorf, der Kirchenpflegeamtung zu Biberach mit  $\frac{1}{3}$ , dem Kloster Heggbach aber mit  $\frac{2}{3}$  gehörig, mit 400 Seelen, einer Kirche, einer Pfarre, einer Schule und einer Mühle. Der Ort hatte ehemals eigene Herren von Baussetten, welche 1438 ausstarben. Die Landstraße von Laupheim nach Ochsenhausen geht durch denselben.

Bergerhausen, auch Bürgerhausen, ein evangelisches Dorf, welches in die Pfarrkirche zu Biberach eingepfarrt ist, und dem Hospital daselbst zustehet, eine halbe Stunde von Biberach auf einem Berge an der Landstraße nach Memmingen gelegen.

Birkendorf, ein evangelisches, dem Hospital gehöriges, nach Biberach eingepfarrtes Dorf, nahe bei der Stadt, an der Landstraße nach Ulm gelegen. Die wenigen katholischen Einwohner, unter welchen der Lebensbesitzer eines der Universität zu Freyburg gehörigen Bauernhofes ist, gehören nach Warthausen in die Kirche.

Bürk hof, ein dem Hospital gehöriger Weiler mit lutherischen Einwohnern, welche nach Holzheim eingepfarrt sind. Nur ein einziger Bauernhof nebst der Mühle ist katholisch und gehört nach Burgrieden in die Kirche.

Burgrieden, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Pfarrdorf, mit einigen wenigen evangelischen Einwohnern, welche nach Holzheim eingepfarrt sind. Es liegt 4 Stunden von der Stadt, hat 375 Einwohner, eine Kirche, eine Pfarre und eine Schule.

Burren, ein Bauernhof, Wirthshaus und Söldnergut mit evangelischen Bewohnern, welche nach Biberach eingepfarrt sind, eine Stunde davon gelegen, un. der Stadt gehörig.

Gutershofen, 2 evangelische Bauernhöfe nach Biberach eingepfarrt, und dem Hospital mit allem ausser dem Zehnten gehörig, welchen Schusferried bezieht.

Hagenbuch, ein katholischer, dem Hospital gehöriger Weiler, welcher an den Stadtbezirk gränzt.

Häusern, ein dem Hospital gehöriger katholischer Weiler, in welchem Dachsenhausen 3 Bauernhöfe mit hoher und niederer Jurisdiction besitzt, an der Memminger Straße gelegen.

Höchstetten, ein dem Hospital gehöriges katholisches Dörfchen, worinn ein einziger evangelischer Bauernhof ist, die Katholischen gehören nach Burgrieden, die Evangelischen nach Holzheim in die Kirche.

Höfen, mehrere katholische Höfe, welche ein Dorf ausmachen, namentlich Gallmuth, Langwart, Riß, Hitisweiler und Barbein, dem Hospital gehörig, nächst an der Ulmer Straße gelegen.

Holzheim, ein evangelisches, dem Hospital zu  $\frac{2}{3}$ , und dem Kloster Gutenzell zu  $\frac{1}{3}$  gehöriges Pfarrdorf, 4 Stunden von Biberach auf einem Berge, an der Landstraße nach Ulm, mit einem Pfarrer, einer Kirche, einer Schule, einer Mahlmühle. Der Magistrat zu Biberach hatte bisher das Patronatrecht, der Baron von Roth hat einen Bauernhof daselbst.

Ingerkingen, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Pfarrdorf, mit 443 Einwohnern, einer Kirche, einem Pfarrhause, einer Schule,  $1\frac{1}{2}$  Stunden von der Stadt an der Landstraße nach Ehingen. Salmansweil hat hier 2 Höfe, und die Grafen von Stadion ein kleines Gut.

Jordan, ein Gesundheitsbad, eine kleine Stunde von Biberach, dem Hospital daselbst gehörig, in einer angenehmen Gegend, mit einem katholischen Bauernhose und einem evangelischen Gasthause. Es ist vor mehr als hundert Jahren von den Biberachischen Stadtärzten Braun und Müller in einer gedruckten Abhandlung beschrieben worden. Das Wasser, welches sehr klar ist, nach Diatriol riecht, und auch getrunken wird, hat als Bad in Lähmungen und Gliederkrankheiten die besten Wirkungen.

Lauptertshausen, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Pfarrdorf, von 347 Seelen,

anderthalb Stunden von der Stadt gelegen, mit einer Kirche, einer Pfarre, einer Schule. Als Filial gehören dazu Schnaitbach und Ellmansweil, welches letztere den von Reichlin zustehet.

Muttenschweiler, ein dem Hospital gehöriges katholisches Pfarrdorf von 200 Seelen, mit einer Kirche, einem Pfarrer, einer Schule, an der Straße nach Stockach gelegen. Schuffenried hat 3 Höfe in dem Ort. Der Bürkhof, worinn Schuffenried 4 Höfe nebst der niedern Gerichtsbarkeit besitzt, gehört auch zur hiesigen Gemeinde.

Reichenbach, ein einzelner aber sehr beträchtlicher, in der Biberachischen Jurisdiction, eine halbe Stunde von Jordan gelegener, dem Hospital gehöriger Hof.

Röhrwangen, ein vermischtes Dorf, dessen katholische Einwohner nach Warthhausen, die evangelischen aber nach Biberach in die Kirche gehören, auf einer Anhöhe im Risthale. Der Ort gehört mit aller Gerichtsbarkeit dem Hospital, ausgenommen einen der Familie von Plummern gehörigen österreichischen Lehnhof, und einen den Grafen von Stadion-Warthhausen gehörigen Edelmannshof, welche darauf die niedere Gerichtsbarkeit besitzen.

Schammach, ein katholischer Weiler, 2 Stunden von der Stadt, an der Landstraße nach Riedlingen gelegen, dem Hospital gehörig, mit 3 Höfen, einem Wirthshause und einem Tagelöhner-Gut, welcher nach Uttenweiler eingepfarrt ist, die wenigen lutherischen Einwohner gehören nach Biberach zur Kirche.

Schnaitbach, ein kleines, dem Hospital zuständiges, zur Pfarrey Muttenschweiler gehöriges katholisches Filialdorf, mit 3 Bauernhöfen.

Volkersheim, ein katholisches, dem Hospital gehöriges Kirchdorf, mit einer Kirche, welche von der Marchthalischen Pfarrey Kirchbierlingen aus versehen wird, einer Schule und 30 Schulkindern. Es liegt 4 Stunden von der Stadt bei Rotenacker.

Westerflach, ein kleiner katholischer, dem Hospital gehöriger Weiler, 3 Stunden von der Stadt gelegen.

Winterreute, ein vermischter, an der Landstraße nach Memmingen gelegener Weiler, von 10 Gütern, von welchen Ochsenhausen 3 besitzt, gehört dem Hospital. Die Gerichtsbarkeit übt jeder Theil auf seinen Gütern aus. Die katholischen Einwohner sind in die Ochsenhausische Pfarrey Ummendorf, die lutherischen nach Biberach eingepfarrt.

### VIII. Das Staatsamt Neuhausen.

Das Staatsamt Neuhausen ist eines der kleinsten Aemter im obern Fürstenthum. Es besteht blos aus den beiden Pfarrdörfern, Neuhausen und Pfauhausen, mit 1600 katholischen Einwohnern, 290 Häusern, 2 Pfarreyn, 2 Kirchen, 2 Schulen, 1 Frauenkloster, ungefähr 1500 Morgen Acker, 840 M. Wiesen, 1000 M. Waldungen, 50 Pferden und 550 Stücken Rindvieh, und liegt auf den sogenannten Fildern, in der Gegend von Denkendorf. Bisher gehörte es dem Bisthum Speyer, und kam durch den Lüneviller Frieden mit den übrigen dis-